

22

Juli 1977
Mitteilungsblatt
Schweizerischer Filmfachverbände
Feuille d'avis d'associations suisses
professionnelles du cinéma

CINÉ

Herausgegeben vom Schweizerischen
Filmzentrum mit einem Beitrag des
Eidgenössischen Departementes des Innern
Publié par le Centre Suisse du Cinéma
avec une contribution du Département
Fédéral de l'Intérieur

Administration: Münstergasse 18,
Postfach 8025 Zürich, T 01 47 28 60

Redaktion: Pierre Lachat, Mittelfeld-
strasse 9, 8700 Küsnacht, T 01 910 62 96

Druck: Ropress, Culmannstrasse 21,
8006 Zürich

BULLETTIN

NACHRICHTEN NOUVELLES

Die Erschiessung des Landesverräterfilms

Laut einer vom Fernsehen DRS an die Presse abgegebenen Dokumentation wies die am 3. Juni ausgestrahlte Fassung des Films "Die Erschiessung des Landesverrätters Ernst S." von Richard Dindo und Niklaus Meienberg schliesslich fünf Abweichungen gegenüber der Kinofassung auf. Von diesen sind die drei folgenden von der Programmdirektion verfügt worden:

Es musste an einer Stelle "die durch die Verbindung von Wort und Bild entstehende Aussage, wonach (der damalige) Bundesrat Etter mit dem Faschismus sympathisiert habe..., korrigiert werden" (die praktische Ausführung dieser Korrektur ist den Autoren überlassen worden).

In der Kommentarpassage "Wir hatten noch wissen wollen, ob es damals nicht Leute gab, die das Land mehr gefährdeten als Ernst S. und seinesgleichen, grössere Fische, die im trüben schwammen" wurde die Beifügung "grössere Fische, die im trüben schwammen" gestrichen.

Wo von einem als "Schneider A." bezeichneten, damals ebenfalls angeklagten Kollegen von Ernst S. die Rede ist, sind Textstellen und Bilder eliminiert worden, "die in der näheren Umgebung des Betreffenden zu einer Identifikation führen würden".

Die beiden anderen Aenderungen sind aufgrund von Eingaben an das Bezirksgericht Zürich sowie aufgrund eines daraus hervorgegangenen Vergleichs beziehungsweise einer richterlichen Verfügung angeordnet worden:

Bezüglich der Rolle von Oberstkorpskommandant Wille in jener Zeit haben die Autoren mit Edgar Bonjour ein (gefilmtes) Interview geführt, in welchem der Historiker unter anderm ausführt: "Da würde ich mich dagegen wehren, ich hätte den (Wille) mit Samhandschuhen angelangt, er sei kein Landesverräter. Ja, dieser Meinung bin ich schon. Landesverrat ist eine juristische Frage. Landesverrat, nicht wahr. Und das geht halt nicht da hinein." Auf die Frage "Wo hinein geht denn das?" antwortet Bonjour. "Ja,... ihr bringt mich in Verlegenheit. Es ist eine böse Sache, sonst hätte ich sie nicht gesagt, nicht wahr, aber es geht nicht in diesen Bereich hinein, es lässt sich nicht auf die juristische Formel..., aber jetzt hätte ich gerne, wenn man das abstellen würde, nein, stellt das ab." Diese ganze Passage wurde durch das folgende Zitat aus dem Buch von Edgar Bonjour ersetzt: "Wille war durch unzuverlässige Meriten als militärischer Erzieher zu sehr mit der Schweiz verbunden, als dass man in seiner Handlungsweise landesverräterische Beweggründe sehen dürfte." - Diese Aenderung ist das Ergebnis eines vor Gericht zwischen den interessierten Parteien erzielten Vergleichs.

Ueber den damaligen Textilindustriellen Mettler heisst es im Kommentar des Films: "Karls Bauernhof wurde vom Textilindustriellen M. aufgekauft, der hier jetzt seine Reitpferde stehen hat und auch den Pächter, der dieselben pflegt. Der Bruder dieses Industriellen, Hannes Martin M., hatte sich seinerzeit in die Waffen-SS eingereiht, war in der Sowjetunion für den Führer gestorben. Sein Vater hatte heftig für den Führer geworben, hatte eine Nazi-Zeitung finanziert, hatte eine Kautions für fünf prominente Schweizer Faschisten hinterlegt, die als Landesverräter verhaftet worden waren. Diese fünf benutzten die unverhoffte Freiheit und flohen nach Deutschland. M. wurde von der Justiz nie behelligt. (Im Bild: Fabrikgelände.) Der Industrielle M. war

auch einer von jenen prominenten Schweizern gewesen, die in einer Petition an den Bundesrat eine weitgehende Anpassung der Schweiz ans Dritte Reich verlangt hatten. Man nannte das die Eingabe der 200. M. ist 1945 gestorben, lebt im Andenken seiner Mitbürger fort als Freund von Kunst und Wissenschaft. (Im Bild: Lifttür zur Fabrik.) Nachdem Karl S. dem Industriellen M. den Hof verkauft hatte, arbeitet er jetzt in der Firma desselben M. als Magaziner."

- Die Eliminierung dieses ganzen Abschnitts ist vom Richter ausdrücklich angeordnet worden.

Die beiden richterlichen Anordnungen sind im "summarischen Verfahren" erfolgt. Das heisst, der Richter hat lediglich festgestellt, dass die Persönlichkeitsrechte der Gesuchsteller durch die inkriminierten Passagen verletzt werden könnten, und hat deshalb deren Ausstrahlung am Fernsehen einstweilig verboten. Der Richter hat damit nichts Endgültiges über den effektiven Wahrheitsgehalt der fraglichen Aussagen geäussert.

Eine neue Nemo Film an einem neuen Ort

1971 wurde die Nemo Film GmbH als gemeinsames Büro von sieben unabhängigen Filmautoren gegründet: Claude Champion, Kurt Gloor, Markus Imhoof, Fredi M. Murer, Georg Radanowicz, Alexander J. Seiler, Yves Yersin. Man ging von der Vorstellung aus, dass die Zeit des Einzelkämpfers in Sachen Film vorbei oder zumindestens zu überwinden, und dazu eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung die richtige Form sei. Ein Geschäftsführer und eine Sekretärin sollten alle notwendigen Arbeiten übernehmen, damit ein Film ökonomisch zu Stande kommt, damit er buchhalterisch korrekt produziert und anschliessend auch über alle möglichen Kanäle ausgewertet wird. Die einzelnen Gesellschafter blieben aber ihre eigenen Produzenten, die Nemo Film GmbH fungierte nur als

stellvertretende Firma, die sozusagen als Agentin für den einzelnen Autor-Produzenten in Erscheinung trat.

Finanziert wurden die Geschäftskosten (Gehälter des Geschäftsführers und der Sekretärin, Bürospeisen wie Miete, Telefon, Porti etc.) durch eine prozentuale Abgabe auf die bar zur Verfügung stehenden Produktionsgelder, auf die eingehenden Einspielerinkünfte, auf die Verkäufe, sowie auf die Qualitätsprämien. Bald wurde aber klar, dass einerseits das Produktionsvolumen der sieben "Nemoten" eher zu klein war, um die relativ grossen Geschäftskosten zu finanzieren, und andererseits stellte sich heraus, dass bei Verhandlungen mit Fernsehen, sonstigen Geldgebern etc. der Autor doch immer noch sein bester Vertreter war. Daher wurde das Büro der Nemo ab 1973 nur noch von Marianne Bucher als Allround-Sekretärin und Geschäftsführerin betreut.

Sehr früh zeigten sich Auflösungserscheinungen von Seiten der Mitglieder: Kurt Gloor erschien der Nutzen der Nemo zu klein im Verhältnis zu den Kosten. Daneben hatte er schon vorher ein relativ grosszügiges Atelier/Büro für seine eigenen Bedürfnisse eingerichtet, und so trennte er sich 1973 von der Nemo.

Ende 1975 traten auch die beiden weltlichen Mitglieder Claude Champion und Yves Yersin aus der Nemo aus, da für sie der Aufwand, über ein Büro in Zürich ihre Produktionen abzuwickeln, sich sowohl materiell wie ideell als zu aufwendig und die Absicht, eine Zweigstelle der Nemo in Lausanne oder Genf einzurichten, sich als nicht durchführbar erwies. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte die Nemo Film aber doch eine grosse Zahl von erfolgreichen Filmen sowohl für ihre Gesellschafter wie für weitere befreundete Filmautoren produziert.

Im Frühling 1976 wollte dann auch Markus Imhoof seinen zweiten Spielfilm "Tauwetter" nicht mehr über die Nemo produzieren. Da ein Film dieser Grössenordnung mit einem Budget von über einer Million Franken nur noch in Koproduktion realisiert werden kann und in diesem Zusammenhang die "gruppendynamische Belastung" für Markus Imhoof zu gross wurde, ist er auf Ende 1976 aus der Nemo Film ausgetreten und hat zusammen mit George Reinhart die Limbo Film AG gegründet.

Nachdem die Nemo 1976 drei Filme fertiggestellt hat ("Das Unglück" von Georg Radanowicz, "Verglichen mit früher" von Iwan P. Schumacher und "Früchte der Arbeit" von Alexander J. Seiler), ist die Idee und die Existenz der Nemo Film trotz der Auflösung der GmbH nicht gestorben. Die übriggebliebenen drei "Nemoten" haben zusammen mit sechs neuen Mitgliedern die Nemo Film AG gegründet. Vorläufig ohne feste Sekretärin wird die Nemo Film AG mehr als Werkstatt und gemeinsamer Produktions-

ort und nicht mehr nur als Agenturbüro in neuen und für die neue Konzeption besser geeigneten Räumlichkeiten weiterhin die praktische und ideelle Basis für die Filme ihrer Mitglieder sein: Hans U. Jordi, Friedrich Kappler, June Kovach, Fredi M. Murer, Georg Radanowicz, Hans-Ulrich Schlumpf, Sebastian C. Schroeder, Iwan P. Schumacher, Alexander J. Seiler.

Unsere neue Adresse lautet: Nemo Film AG, Forchstrasse 280 (Tramhaltestelle Burgwies mit Nummer 11), 8008 Zürich, Telefon wie bisher 01/55 49 88.

L'exécution du film sur le traître à la patrie

D'après une documentation remise à la presse par la télévision suisse allemande, le film "L'exécution du traître à la patrie Ernst S." de Richard Dindo et Niklaus Meienberg fut diffusé, le 3 juin, dans une version qui différait en cinq points de celle présentée dans les salles. Trois modifications furent décrétées par la direction des programmes:

En un certain endroit, "l'idée (suggérée par le rapport établi entre parole et image) selon laquelle le conseiller fédéral Etter sympathisait avec le fascisme" dut "être corrigée" (en pratique, cette correction fut exécutée par les auteurs).

"Nous avons voulu savoir s'il y avait à ce temps-là des gens qui mettaient le pays en péril d'une manière plus grave que ne le faisaient Ernst S. et ses semblables: s'il n'y avait pas de plus grands poissons qui nageaient dans l'eau trouble." Dans cette phrase, l'apposition "s'il n'y avait pas de plus grands poissons qui nageaient dans l'eau trouble" est éliminée.

Où il est question d'un dit "tailleur A.", collègue (alors également poursuivi en justice) d'Ernst S., certaines phrases du texte ainsi que des images ont été supprimées parce qu'elles "permettraient d'identifier cette personne dans son voisinage".

Les deux autres modifications ont été décrétées sur la base de pétitions déposées auprès du tribunal du district de Zurich et d'un accord, respectivement d'un arrêté judiciaire qui s'en suivirent:

Quant à l'attitude, en ce temps, du colonel commandant de corps d'armée Wille, les auteurs ont eu un entretien filmé avec M. Edgar Bonjour, historien, qui y déclare entre autre: "Je refuse l'imputation d'avoir mis des gants avec lui (Wille) en disant qu'il n'était pas un traître à la patrie. Je suis de cette avis. La haute trahison est une question juridique. La haute trahison, n'est-ce-pas. Et cela n'y entre pas." A la question "Dans quoi cela entre-t-il?", M. Bonjour répond: "Oui, ... vous

me mettez dans l'embarras. Si ce n'était pas une chose grave, je n'en aurais pas parlé, mais cela n'entre pas dans ce domaine, ne peut pas... à une formule juridique... mais j'aimerais maintenant qu'on arrête ça, non, arrêtez-moi ça." Ce passage fut entièrement remplacé par la phrase suivante, tirée du livre de M. Bonjour: "Wille était trop attaché à la Suisse par ses mérites d'éducateur militaire; sa façon d'agir ne pouvait pas être motivée par les desseins d'un traître." - Cette modification est le résultat d'un accord judiciaire conclu entre les parties.

Dans le commentaire, il est dit de l'industriel de textiles Mettler: "Le ferme de Karl fut achetée par l'industriel de textiles Mettler qui y installa ses chevaux de selle ainsi qu'un fermier qui les soigne. Le frère de cet industriel, Hannes Martin M., était à son temps entré dans les Waffen-SS; il est mort pour le Führer en Union soviétique. Son père s'était clairement prononcé en faveur du Führer; il avait financé un journal nazi et avait fourni un cautionnement en faveur de cinq éminents fascistes suisses qui, arrêtés pour haute trahison, profitèrent de leur liberté inattendue pour s'enfuir en Allemagne. M. ne fut jamais importuné par la justice. (Image: usine.) L'industriel M. avait aussi été un de ces Suisses éminents qui, dans une pétition soumise au Conseil fédéral, avaient demandé que la Suisse se conforme largement au Troisième Reich. Cette démarche fut appelée la pétition des 200. M. est mort en 1945, on se souvient de lui comme d'un promoteur des arts et des sciences (Image: usine, porte de l'ascenseur.) Ayant vendu sa ferme à l'industriel M., Karl S. fut embauché comme magasinier dans la maison du même M." - Le juge a formellement décrété l'élimination de ce texte.

Les deux arrêtés judiciaires sont le résultat d'une procédure sommaire. Le juge a uniquement constaté que les droits personnels des requérants pouvaient être lésés par les textes incriminés et en a donc interdit la diffusion télévisée. Il ne s'est pas prononcé sur leur véracité effective.

Une nouvelle Nemo Film en un nouvel endroit

La Nemo Film S.A.R.L. fut fondé en 1971 comme bureau commun de sept réalisateurs de films indépendants: Claude Champion, Kurt Gloor, Markus Imhoof, Fredi M. Murer, Georges Radanowicz, Alexandre Seiler et Yves Yersin. Ils partirent de l'idée fondamentale que, dans le cinéma, le temps des combattants isolés était révolu ou qu'il fallait au moins qu'on en finisse et que la meilleure forme qui s'y prêtait était celle d'une Société à responsabilité limitée. Un gérant et une secrétaire furent chargés du travail proprement

dit de produire un film: il fallait que la production soit correctement comptabilisée et qu'il soit exploité de toutes les manières possibles. Néanmoins, les sociétaires restaient leurs propres producteurs; la Nemo Film S.A.R.L. ne représentait pour ainsi dire les auteurs-producteurs individuels qu'en tant qu'agence.

Le bureau (traitement du gérant et de la secrétaire, loyer, téléphone etc.) se finançait grâce à un impôt sur les moyens de production à disposition, sur les revenus de location et de vente des films ainsi que sur les primes de qualité. Mais il se manifesta que le volume de production des sept "Nénotistes" n'était pas assez grand pour couvrir les frais; il apparut d'autre part, que l'auteur restait, dans les négociations avec la télévision et d'autres financiers, lui-même son meilleur représentant. C'est pourquoi, à partir de 1973, la seule Marianne Bucher devait faire fonction à la fois de secrétaire (à tout faire) et de gérante.

Les premiers signes d'une dissolution apparurent très tôt. C'est ainsi que Kurt Gloor jugea qu'il ne tirait pas de la Nemo un profit suffisant par rapport aux frais; en outre, il avait déjà installé son propre bureau-atelier relativement grand. Il se sépara de la Nemo en 1973.

À la fin de 1975, les deux sociétaires romands, Claude Champion et Yves Yersin, quittèrent également la Nemo. Produire leurs films par l'intermédiaire d'un bureau situé à Zurich était devenu, pour eux, trop coûteux (matériellement et idéalement); l'idée d'installer une filiale à Genève ou à Lausanne était irréalisable. Mais la Nemo avait, jusque là, déjà produit avec succès un grand nombre de films réalisés autant par ses sociétaires que par d'autres cinéastes amis.

Au printemps de 1976, Markus Imhoof décida de ne pas produire son deuxième film de fiction, "Le Dégel", par l'intermédiaire de la Nemo. Le budget dépassant le million de francs, "l'effet dynamique du groupe" devenait trop grand pour Markus Imhoof. C'est pourquoi il quitta la Nemo à la fin de 1976 pour fonder, avec Georges Reinhart, la Limbo Film S.A.

La Nemo ayant achevé trois films en 1976 ("L'Accident" de Georges Radanowicz, "Comparé à autrefois" d'Iwan Schumacher et "Les Fruits du travail" d'Alexandre Seiler), l'idée n'en est pas morte et - bien que la S.A.R.L. soit maintenant liquidée - la Nemo existe toujours: les trois "Nénotistes" restant viennent en effet de fonder, avec six nouveaux membres, la Nemo Film S.A. Celle-ci - en tant qu'atelier situé dans de nouveaux locaux mieux adaptés à la nouvelle conception et non plus seulement en tant qu'agence

- continuera de servir pratiquement et idéalement de centre de production aux films futurs de ses membres: Hans U. Jordi, Friedrich Kappeler, June Kovach, Fredi Murer, Georges Radanowicz, Hans-Ulrich Schlumpf, Sébastien Schroeder, Iwan Schumacher, Alexandre Seiler.

Notre nouvelle adresse: Nemo Film S.A., Forchstrasse 280 (arrêt du tram numéro 11: Burgwies), 8008 Zurich. Téléphone (inchangé): 01/55 49 88.

SEKTION FILM SECTION DU CINEMA

Eidgenössisches Amt für kulturelle Angelegenheiten
Office fédéral des affaires culturelles
Thunstrasse 20, 3000 Bern 6, Postfach,
Tel. 031 61 92 71

Förderung des schweizerischen Filmschaffens

Gestützt auf die Anträge der Jury für Filmprämien sowie aufgrund des Filmgesetzes hat das Eidgenössische Departement des Innern eine Reihe von Filmen mit Qualitätsprämien und Studienprämien ausgezeichnet. Die prämierten Werke widerspiegeln die Vielfalt des einheimischen Filmschaffens, konnten doch sowohl Spiel- als auch Dokumentarfilme einerseits und unabhängig entstandene sowie Auftragsfilme andererseits ausgezeichnet werden. Die prämierten Filme stammen aus der Westschweiz und der Deutschschweiz sowie erfreulicherweise ebenfalls aus dem Tessin; sie wurden von bekannten Regisseuren, aber auch von am Anfang ihrer Karriere stehenden Filmschaffenden realisiert. Die Jury für Filmprämien hatte allerdings unter anderem auch zahlreiche Filme zu beurteilen, die weder in künstlerischer Hinsicht zu überzeugen noch professionellen Ansprüchen zu genügen vermochten.

Fünf Filme wurden mit einer Qualitätsprämie ausgezeichnet: "Jonas qui aura 25 ans en l'an 2000" (Produktion: Citel Films SA, Genf, und Action Films SA, Paris, als französischer Koproduzent; Regie: Alain Tanner): 60.000 Franken; "Riedland" (Produktion: Condor-Film AG, Zürich; Regie: Wilfried Bolliger): 30.000 Franken; "Schweizer Pastorale" (Produktion: Condor-Film AG, Zürich, im Auftrag der Schweizerischen Verkehrszentrale; Regie: Dr. Niklaus Gessner): 25.000 Franken; "Verglichen mit früher - Portrait einer Behinderten" (Produktion: Nemo Film GmbH und Iwan P. Schumacher, Zürich; Regie: Iwan P. Schumacher): 25.000 Franken; "Une dionée" (Produktion: Milos-Film SA, Les Verrières; Regie: Michel Rodde): 25.000 Franken.

Neun Filme wurden mit einer Studienprämie ausgezeichnet: "Bern transit"

(Produktion und Regie: Ulrich Schweizer, Villars-le-Grand): 20.000 Franken; "La montagna dentro" (Produktion und Regie: Mino Müller, Sorengo): 15.000 Franken; "Schöneck" (Produktion und Regie: Hans Eggermann, Luzern): 15.000 Franken; "Der andere Anfang" (Produktion und Regie: Friedrich Kappeler, Frauenfeld): 10.000 Franken; "Feu, fumée, saucisse" (Produktion: Ciné Groupe, Zürich; Regie: Lucienne Lanaz): 10.000 Franken; "Nidifuges et nidicoles" (Produktion und Regie: Georges Piaget, Neuchâtel): 10.000 Franken; "L'invitation au rêve" (Produktion und Regie: André Paratte, Le Locle): 10.000 Franken; "... e noialtri apprendisti" (Produktion und Regie: Giovanni Doffini, Pregassona): 8.000 Franken; "Supercanard" (Produktion und Regie: Peter Clausen, Gossau): 5.000 Franken.

Die Prämien sind einerseits zur zweckmässigen Weiterführung der Produktionstätigkeit zu verwenden, andererseits sind die Produzenten verpflichtet, dem Eidgenössischen Departement des Innern eine Kopie des prämierten Films zu überlassen, die für ausschliesslich historisch-wissenschaftliche Zwecke im Schweizerischen Filmarchiv deponiert wird.

Eidgenössisches Amt für kulturelle Angelegenheiten

Encouragement de la production cinématographique suisse

Se fondant sur les propositions du jury pour les primes et en vertu de la loi sur le cinéma, le Département fédéral de l'intérieur a alloué des primes de qualité ou d'étude pour une série de films. Les oeuvres ainsi distinguées reflètent la diversité de la production cinématographique suisse puisqu'elles comprennent des films tant scéniques que documentaires, d'une part, et aussi bien des réalisations indépendantes que des films de commande, d'autre part. Elles proviennent de la Suisse romande, de la Suisse alémanique et heureusement aussi du Tessin, et sont dues non seulement à des metteurs en scène connus, mais encore à des réalisateurs qui inaugurent leur carrière. Le jury pour les primes a cependant dû juger également de nombreux films insuffisants du point de vue artistique et professionnel.

Cinq films ont fait l'objet d'une prime de qualité: "Jonas qui aura 25 ans en l'an 2000" (production: Citel Films SA, Genève, et Action Films SA, Paris, comme coproducteur français; réalisation: Alain Tanner): 60.000 francs; "Riedland" (production: Condor-Film AG, Zürich; réalisation: Wilfried Bolliger): 30.000 francs; "Schweizer Pastorale" (production: Condor-Film AG, Zürich, commandé par l'Office national du tourisme; réalisation: Dr. Nicolas Gessner): 25.000 francs; "Verglichen mit früher - Portrait einer Behindert-

ten" (production: Nemo Film GmbH et Iwan P. Schumacher, Zurich; réalisation: Iwan P. Schumacher): 25.000 francs; "Une dionée" (production: Milos-Films SA, Les Verrières; réalisation: Michel Rodde): 25.000 francs.

Neuf films ont fait l'objet d'une prime d'étude: "Bern transit" (production et réalisation: Ulrich Schweizer, Villars-le-Grand): 20.000 francs; "La montagna dentro" (production et réalisation: Mino Müller, Sorengo): 15.000 francs; "Schöneck" (production et réalisation: Hans Eggermann, Lucerne): 15.000 francs; "Der andere Anfang" (production et réalisation: Friedrich Kappeler, Frauenfeld): 10.000 francs; "Feu, fumée, saucisse" (production: Ciné Groupe, Zurich; réalisation: Lucienne Lanaz): 10.000 francs; "Nidifuges et nidicoles" (production et réali-

sation: Georges Piaget, Neuchâtel): 10.000 francs; "L'invitation au rêve" (production et réalisation: André Paratte, Le Locle): 10.000 francs; "... e noialtri apprendisti" (production et réalisation: Giovanni Doffini, Pregassona): 8.000 francs; "Supercard" (production et réalisation: Peter Clausen, Gossau): 5.000 francs.

Les primes devront être utilisées pour poursuivre judicieusement la production de films. Les producteurs sont tenus de remettre au Département fédéral de l'intérieur une copie du film primé; cette copie, qui doit servir uniquement à des fins historico-scientifiques, sera déposée à la Cinémathèque suisse.

Office fédéral des affaires culturelles

Kurt Aeschbacher, Ernest und Gisèle Ansorge, Fernando Gallart, Urs und Marlies Graf, Peter Haas, Claude Luyet, Georges Schwizgebel und Daniel Suter zu sehen.

Schweizer Filmwochen in Spanien

Anschliessend an das Filmfestival in Valladolid fand die Muestra del cine suizo in Madrid und Barcelona statt. Während 14 Tagen wurden folgende Filme gezeigt: "Charles mort ou vif", "Die plötzliche Einsamkeit des Konrad Steiner", "Le grand soir", "Konfrontation", "Der Tod des Flohziirkusdirektors", "Les arpenteurs", "Die Auslieferung", "Fluchtgefahr", "Der Gehülfe", "Die Früchte der Arbeit", "Der Stumme", "Kaiseraugst", "Lo Stagionale", "Cerchiamo per subito operai...", "Wir Bergler in den Bergen", "Angèle", "C'était un dimanche en automne", "La Paloma", "L'Invitation", "Pas si méchant que ça" sowie verschiedene Trickfilme. Eine kleinere Auswahl von Filmen zeigte die Filmoteca in den Städten Huelva, Salamanca, Santander, Valencia und Sevilla.

Anlässlich der Eröffnung der Filmwochen in Madrid wies ich in einem kurzen Referat auf das im Ausland wenig bekannte Dokumentarfilmschaffen in der Schweiz hin und erläuterte unser Filmförderungssystem. Zudem organisierte ich einen Vortrag mit Fernando Herrero, der für das Festival in Valladolid eine Broschüre über den Schweizer Film herausgegeben hatte.

Die Besucherzahlen waren erfreulich. In Madrid wurden unsere Filme ebenso gut besucht wie die sechs moralischen Geschichten von Eric Rohmer und besser als die Filme des Spaniers Berlanga (beide Zyklen liefen parallel zu den Schweizer Filmen). In Barcelona waren sie erfolgreicher als die rumänischen Filme der vorangehenden Woche. Generell wurden Spielfilme den Dokumentarfilmen vorgezogen. Favoriten waren die Filme von Goretta, Tanner und Schmid. In diesem Zusammenhang war es interessant festzustellen, dass "Der Flohziirkusdirektor" besser besucht wurde als "Der Gehülfe" - "Der Flohziirkusdirektor" hat einen spanischen Verleiher, "Der Gehülfe" (noch) nicht.

Leider musste ich feststellen, dass die Dokumentation zu den Filmen ungenügend war. In Zukunft sollte nebst einer aktuellen Broschüre und Standfotos zu jedem Film eine Inhaltsangabe und Pressestimmen in der jeweiligen Sprache mitgeliefert werden. Diese Unterlagen werden für die Programmierung benötigt und könnten zudem an die Presse weitergegeben werden.

Auf der Botschaft in Madrid wie auch auf dem Generalkonsulat in Barcelona beklagte man sich darüber, dass die detaillierten Programme erst am Anfang der laufenden Woche bekannt gegeben wurden. Hätte man die in Spanien an-

Fachleuten viel Interesse und Beifall gefunden. Das gilt auch für die in diesem Jahr zum ersten Mal im "Bureau du cinéma suisse" installierte und sehr rege benutzte Videothek, die Interessenten Gelegenheit gab, unabhängig vom Festivalprogramm über 20 Schweizer Filme zu besichtigen.

Filmfestspiele Berlin

Als einzige Schweizer Beiträge der 27. Internationalen Filmfestspiele Berlin (24. Juni - 5. Juli 1977) wurden bis zum Redaktionsschluss Alexander J. Seilers "Früchte der Arbeit" zum "Internationalen Forum des Jungen Films" sowie Georges Schwizgebels "Hors-jeu" zur Teilnahme am Wettbewerb eingeladen.

Wie schon im letzten Jahr wird das Filmzentrum in Berlin mit einem eigenen Informationsstand vertreten sein. Zudem wird es - wie bereits in Cannes - in- und ausländische Besucher mit dem neu geschaffenen "Film-Jahrbuch 1977" und mit seiner Videothek über das Schweizer Filmschaffen orientieren.

Schweizer Filmwoche in Berlin

Vom 13. bis zum 26. Juni fand im Berliner "Arsenal", dem "Kino der Freunde der deutschen Kinemathek", eine Schweizer Filmwoche statt, deren Programm von den Veranstaltern in Zusammenarbeit mit dem Filmzentrum und der Schweizer Trickfilmgruppe zusammengestellt worden ist. Neben einer Retrospektive Alain Tanner (von "Nice Time" bis "Jonas") wurden Filme folgender Autoren in je zwei Vorstellungen gezeigt:

Richard Dindo und Niklaus Meienberg ("Die Erschiessung des Landesverrätters Ernst S."), Markus Imhoof ("Fluchtgefahr"), Thomas Koerfer ("Der Gehülfe"), Rolf Lyssy ("Konfrontation"), Fredi M. Murer ("Wir Bergler in den Bergen"), Francis Reusser ("Le Grand Soir"), Michel Soutter ("L'Escapade"), Yves Yersin ("Die letzten Heimposamenter").

Als Vorprogramme waren Trickfilme von

Schweizerisches Filmzentrum

Stiftung Schweizerisches Filmzentrum
Fondation Centre suisse du Cinéma
Münstergasse 18, Postfach 171, 8025 Zürich
T 01-47 28 60

Centre suisse du Cinéma

Erfolgreiche Schweizer Präsenz in Cannes

Am XXX. Internationalen Filmfestival von Cannes war die Schweiz mit sieben Filmen vertreten. Als offizieller Schweizer Wettbewerbsbeitrag ist Claude Goretta's "La Dentellière" von Publikum und Kritik ungewöhnlich positiv aufgenommen und mit dem Preis der "Internationalen ökumenischen Jury" ausgezeichnet worden.

Auch die anderen Schweizer Spiel-, Dokumentar- und Trickfilme, die dieses Jahr in Cannes zu sehen waren, sind auf breites Interesse gestossen: "Le dernier printemps" von Henry Brandt, "San Gottardo" von Villi Herman, "Les indiens sont encore loin" von Patricia Moraz, "Nous sommes des juifs arabes" von Igaal Niddam, "The Arrest" von Rafael Rebibo und "Hors-jeu" von Georges Schwizgebel.

Während der gesamten Dauer des Festivals orientierten Vertreter des Schweizerischen Filmzentrums im "Bureau du cinéma suisse" in- und ausländische Besucher über das Schweizerische Filmschaffen. Ein dreisprachiges, vom Schweizerischen Filmzentrum herausgegebenes Jahrbuch, das auf über hundert Seiten über die wichtigen Schweizer Filme des letzten und des laufenden Jahres Auskunft gibt und auf das Festival von Cannes hin erstmals erschienen ist, hat bei den ausländischen

sässigen Auslandschweizer eingehend über die Filmwochen orientieren wollen, so hätte das Programm mindestens zwei bis drei Monate im voraus bekannt sein sollen. Weshalb man aber die Filme nicht einfach ankündigte, ist mir nicht klar - zumal man ja schon seit einiger Zeit wusste, welche Filme vorgesehen waren und die Vorführzeiten der einzelnen Filme durch die Tagespresse zu entnehmen waren.

Zu meinen Aktivitäten in Spanien wäre noch nachzutragen, dass ich diverse Verleiher kontaktierte, Pressestimmen sammelte, vom Radio interviewt wurde und mein Referat auch in Barcelona vortrug; dass ich einen sehr guten Kontakt zu den Leuten der Filmoteca hatte und mich speziell bemühte, die spanische Gastfreundschaft mit Informationen über das schweizerische Filmschaffen zu erwidern.

Iwan P. Schumacher

Gesellschaft Schweizer Film: Sektionsversammlung der Filmpool-Mitglieder

Die Sektion Filmpool-Mitglieder der Gesellschaft Schweizer Film hat am 3. Juni ihre zweite ordentliche Sektionsversammlung abgehalten. Da von den insgesamt rund 80 Filmpool-Autoren leider nur elf nach Bern gekommen waren, sah man davon ab, Beschlüsse mit weitreichenden Konsequenzen zu fassen und beschränkte sich auf die Diskussion der gegenwärtigen Probleme des Filmpools und dessen zukünftige Möglichkeiten. Fredi M. Murer wurde von den Anwesenden beauftragt, dem Filmrat des Filmzentrums einen kritischen Frage- und Wunschkatalog vorzulegen.

Anstelle des zurückgetretenen Hans-Ulrich Schlumpf wählte die Versammlung Beni Müller in den Sektionsvorstand, dem damit folgende Mitglieder angehören: Thomas Koerfer, Beni Müller, Fredi M. Murer (Präsident), Nina Stürm und Yves Yersin.

Generalversammlung der Gesellschaft Schweizer Film

Nach der Sektionsversammlung und nach der sehr eindrucksvollen Vorpremiere von Jürg Hasslers neuem Film "Josephsohn - Stein des Anstosses" im Berner Kellerkino, trafen sich am 3. Juni 30 der heute insgesamt 239 Mitglieder der Gesellschaft Schweizer Film zu ihrer 2. ordentlichen Generalversammlung.

Jahresbericht und Jahresrechnung wurden ohne Gegenstimme genehmigt, ebenso das vom Vorstand vorgeschlagene Arbeitsprogramm, das wesentlich verstärkte Aktivitäten vorsieht, vor allem in bezug auf Mitgliederwerbung, Mitgliederinformation und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit.

Die Gesellschaft, die die ideelle und materielle Unterstützung der Stiftung

Schweizerisches Filmzentrum bezweckt, hat sich für das laufende Jahr vorgenommen, das Filmzentrum mit einem Beitrag von Fr. 14.000.- (1976: Fr. 3.000.-) zu unterstützen - ein Ziel, das nur dann erreicht werden kann, wenn sich die heute noch abseits stehenden Filmschaffenden und Filminteressierten vermehrt zur Mitgliedschaft entschliessen.

Der neugewählte Vorstand der Gesellschaft setzt sich wie folgt zusammen: André Amsler (Vizepräsident), Flavio Caldana, Jean-Pierre Hoby, Thomas Koerfer, Lucienne Lanaz, Hugo Leber (Präsident), Fredi M. Murer, Urs Reinhart und Nina Stürm.

Als erste regionale Arbeitsgemeinschaft der Gesellschaft hat sich zudem eine "Aktionsgruppe Basel" gebildet, bestehend aus Flavio Caldana, Martin Fuhrer, Thomas Meyer und Christine Seiler.

Langfristige Mittelbeschaffung

An seiner Frühjahrssitzung hat der Stiftungsrat des Filmzentrums den aufgrund der "Motion Speierer" erstellten Bericht einer von ihm eingesetzten "Kommission für langfristige Finanzbeschaffung" genehmigt. Dabei wurde der Filmrat beauftragt, die Realisierung der in diesem Bericht gemachten Vorschläge an die Hand zu nehmen, gemeinsam mit den interessierten filmwirtschaftlichen und filmkulturellen Organisationen (bisher Cinélibre, Gesellschaft Schweizer Film, Gesellschaft Sothurner Filmtage, Groupe de travail Cinéma suisse, Schweizerischer Filmtechniker-Verband, Schweizer Trickfilmgruppe, Schweizerische Vereinigung für Filmkultur, Verband Schweizerischer Filmgestalter, Verband Schweizerischer Film- und AV-Produzenten, Vereinigung Schweizerischer Filmkritiker).

Am 7. Juni haben sich Vertreter dieser Organisationen in Zürich zu einer Aussprache getroffen, in deren Verlauf drei Arbeitsgruppen gebildet wurden. Diese haben den Auftrag erhalten, bis zur nächsten, am 10. September stattfindenden Sitzung konkrete Aktionspläne für die verschiedenen Bereiche der längerfristigen Mittelbeschaffung zu entwickeln, wobei das Filmzentrum für die Koordination dieser Arbeiten zuständig ist.

La présence de la Suisse à Cannes a été un succès

Au XXXe Festival international du film de Cannes, notre pays a présenté sept films. Le public et la critique ont favorablement accueilli notre sélection officielle au concours, "La Dentellière" de Claude Goretta, qui a obtenu le Prix du Jury écuménique international.

Les autres présentations suisses (documentaires, films de fiction et d'animation) étaient les suivantes: "Le dernier printemps" de Henry Brandt,

"San Gottardo" de Villi Herman, "Les indiens sont encore loin" de Patricia Moraz, "Nous sommes des juifs arabes" d'Igaal Niddam, "The Arrest" de Rafael Rebibo et "Hors-jeu" de Georges Schwizgebel. Elles ont également rencontré un vif intérêt.

Durant tout le festival, les représentants du Centre du Cinéma ont répondu aux questions que les festivaliers français et étrangers venaient leur poser au Bureau du cinéma suisse. Pour la première fois, le Centre du Cinéma a publié, en vue du festival de Cannes, un annuaire en trois langues qui fait état, sur une centaine de pages, des films les plus importants produits en Suisse au cours d'une année. Cette publication a été très remarquée par les spécialistes étrangers. Il en fut de même de la vidéothèque installée, pour la première fois également, au Bureau du cinéma suisse; grâce à celle-ci, les intéressés (qui se présentèrent nombreux) purent visionner, en dehors des programmes du festival, une vingtaine de films suisses.

Festival de Berlin

Deux films suisses ont été invités au 27e Festival international du film de Berlin (24 juin - 5 juillet 1977): "Les Fruits du travail" d'Alexandre Seiler qui doit être présenté au Forum international du jeune cinéma, et le film d'animation "Hors-jeu" de Georges Schwizgebel qui participera au concours.

Comme en 1976, le Centre du Cinéma installera, à Berlin, un stand d'information; il distribuera en outre (comme à Cannes) le nouvel annuaire 1977 aux festivaliers allemands et étrangers et tiendra à leur disposition la vidéothèque.

Semaine du cinéma suisse à Berlin

Du 13 au 26 juin, une semaine du cinéma suisse a eu lieu à l'Arsenal de Berlin qui est le cinéma des Amis de la cinémathèque allemande; le programme en avait été choisi par les organisateurs en collaboration avec le Centre du Cinéma et le Groupement Suisse du Film d'Animation. Il comprenait - outre une rétrospective consacrée à Alain Tanner allant de "Nice Time" à "Jonas" - des films (présentés deux fois chacun) des auteurs suivants:

Richard Dindo et Niklaus Meienberg ("L'exécution du traître à la patrie Ernst S."), Markus Imhoof ("Danger d'évasion"), Thomas Koerfer ("L'Homme à tout faire"), Rolf Lyssy ("Confrontation"), Fredi Murer ("Nous les montagnards"), Francis Reusser ("Le Grand Soir"), Michel Soutter ("L'Escapade"), Yves Yersin ("Les derniers passementiers").

Les avant-programmes étaient constitués de films d'animation de Kurt Aeschbacher, Ernest et Gisèle Anserge,

Fernando Gallart, Urs et Marlies Graf, Peter Haas, Claude Luyet, Georges Schwizgebel et Daniel Suter.

Semaines du cinéma suisse en Espagne

Le festival du film de Valladolid fut suivi, à Madrid et à Barcelone, par la Muestra del cine suizo. En quinze jours, les films suivants furent présentés: "Charles mort ou vif", "La soudaine solitude de Konrad Steiner", "Le Grand Soir", "Confrontation", "La Mort du directeur du cirque des puces", "Les arpenteurs", "L'Extradition", "Danger d'évasion", "L'Homme à tout faire", "Les Fruits du travail", "Le Muet", "Kaiseraugst", "Lo Stagionale", "Cerchiamo per subito operai...", "Nous les montagnards", "Angèle", "C'était un dimanche en automne", "La Paloma", "L'Invitation", "Pas si méchant que ça" ainsi qu'une série de films d'animation; en partie, ces films furent programmés par la Filmoteca aussi à Huelva, Salamanca, Santander, Valencia et Séville.

J'ai souligné, dans une brève conférence que j'ai donnée lors de l'ouverture à Madrid, que la Suisse produit des documentaires peu connus à l'étranger et j'y ai expliqué notre système d'aide. J'ai aussi organisé une conférence de Fernando Herrero qui est l'auteur d'une brochure que le festival de Valladolid a consacré au cinéma suisse.

Les séances étaient bien fréquentées. A Madrid, nos films ont connu autant de succès que les six contes moraux de Rohmer et plus de succès que les films du réalisateur espagnol Berlanga (ces deux programmes étaient présentés en même temps que le nôtre); ils ont connu, à Barcelone, plus de succès que les films roumains qui y avaient été présentés la semaine d'avant. D'une manière générale, les films de fiction furent préférés aux documentaires; ceux de Goretta, de Tanner et de Schmid étaient les plus demandés. Il est intéressant de noter, dans ce contexte, que "La mort du directeur du cirque de puces" était mieux fréquenté que "L'Homme à tout faire" - "La mort..." étant distribué en Espagne, "L'Homme..." ne l'étant pas (encore).

Les films n'étaient, hélas, pas suffisamment documentés. A l'avenir, la brochure (mise à jour) et les photos devraient être accompagnées de résumés du contenu de chaque film ainsi que de critiques dans la langue correspondante. Ces informations sont indispensables à la programmation et peuvent aussi être remises à la presse.

A l'ambassade suisse à Madrid et au consulat général à Barcelone, on a regretté que les programmes n'étaient communiqués en détail qu'au début des semaines. Pour permettre d'en informer les Suisses résidant en Espagne, ces programmes auraient dû être connus deux ou trois mois à l'avance. Je ne

comprends pas pourquoi cela n'a pas été fait, puisque le programme avait été fixé quelque temps avant et que les horaires précis des séances pouvaient être communiqués par la presse.

J'ai parlé à plusieurs distributeurs espagnols; rassemblé les articles parus dans la presse; donné une interview à la radio et une deuxième conférence, à Barcelone celle-ci. J'ai établi des contacts utiles avec les représentants de la Filmoteca et je me suis efforcé, quant au cinéma suisse, d'en renseigner le mieux possible les intéressés espagnols qui ont fait preuve d'une grande hospitalité.

Iwan P. Schumacher

Société Cinéma Suisse: assemblée de section des membres du Film pool

La section des membres du Film pool de la Société Cinéma Suisse a tenu sa deuxième assemblée ordinaire de section le 3 juin. Onze parmi les 80 réalisateurs affiliés au Film pool seulement se rendirent à Berne; c'est pourquoi il fut évité de prendre des décisions importantes, l'assemblée restant ainsi réservée à la discussion des problèmes actuels et des chances d'avenir du Film pool. Fredi M. Murer fut chargé de soumettre au Conseil du Cinéma du Centre du Cinéma une série de questions et de propositions.

Hans-Ulrich Schlumpf, démissionnaire, fut remplacé au comité par Beni Müller; le comité comprend ainsi les membres suivants: Thomas Koerfer, Beni Müller, Fredi M. Murer (président), Nina Stürm et Yves Yersin.

Assemblée générale de la Société Cinéma Suisse

A la suite de l'assemblée de section ainsi que de l'avant-première (impressionnante) du nouveau film de Jürg Hassler: "Josephsohn - pierre d'achoppement" au Kellerkino de Berne, 30 parmi les 239 membres de la Société Cinéma Suisse se réunirent à Berne pour leur deuxième assemblée générale ordinaire.

Rapport et bilan annuels furent approuvés à l'unanimité de même que le programme de travail proposé par le comité qui prévoit des activités intensifiées dans le domaine du recrutement de nouveaux membres, de l'information et de la publicité.

La société, dont le but est d'appuyer idéalement et matériellement la Fondation Centre Suisse du Cinéma, s'est proposé, dans l'année en cours, de verser au Centre du Cinéma la somme de 14.000 francs (1976: 3.000 francs); cette somme ne peut être rassemblée que si davantage de réalisateurs et d'autres personnes s'intéressent au cinéma se décident à entrer dans la société.

Un nouveau comité fut élu qui comprend André Amsler (vice-président), Flavio Caldana, Jean-Pierre Hoby, Thomas Koerfer, Lucienne Lanaz, Hugo Leber (président), Fredi M. Murer, Urs Reinhart et Nina Stürm.

A Bâle, une première communauté régionale de travail s'est formée, le Groupe d'action Bâle, qui comprend Flavio Caldana, Martin Fuhrer, Thomas Meyer et Christine Seiler.

Financement à long terme

Lors de sa réunion de printemps, le Conseil de fondation du Centre du Cinéma a approuvé le rapport, fondé sur la Motion Speierer, d'une commission qu'il avait chargée d'étudier les questions relatives au financement à long terme. Le Conseil du cinéma fut chargé de réaliser les propositions contenues dans ce rapport en collaboration avec les organisations qui s'intéressent commercialement ou culturellement au cinéma. Il s'agit, pour l'instant, des organisations suivantes: Cinélibre, Société Cinéma Suisse, Société des Journées cinématographiques de Soleure, Groupe de travail Cinéma suisse, Association Suisse des Techniciens du Film, Groupement Suisse du Film d'Animation, Association Culturelle Suisse pour le Cinéma, Association Suisse des Réalisateurs de Films, Association Suisse des Producteurs de Films et d'AV, Association Suisse des Critiques de cinéma.

Le 7 juin, les représentants de ces organisations se sont réunis à Zurich; il fut décidé de former trois groupes de travail chargés de préparer, dans les différents secteurs, des actions concrètes d'ici au 10 septembre, date de la prochaine réunion. Les efforts de ces groupes de travail seront coordonnés par le Centre du Cinéma.

ASSOCIATION SUISSE DES RÉALISATEURS DE FILMS

VERBAND SCHWEIZERISCHER FILMGESTALTER

Sekretariat: Forchstrasse 280, 8008 Zürich, T01-53 82 90

Wir sind umgezogen!

Seit Anfang Juni befindet sich unser Sekretariat an der Forchstrasse 280, 8008 Zürich (ca. 800 m weiter Richtung Forch, Tramhaltestelle Burgwies). Die Telefonnummer lautet wie bisher 01/53 82 90.

Geschäftsleitung

Die nächste Sitzung der Geschäftsleitung findet am Mittwoch, 6. Juli 1977,

SFTV·ASTF

18 Uhr an der Forchstrasse 280 statt. Die Geschäftsleitung möchte bei dieser Gelegenheit wieder einmal in Erinnerung rufen, dass alle Mitglieder, insbesondere auch die Vorstandsmitglieder, herzlich eingeladen sind, an den Sitzungen der Geschäftsleitung teilzunehmen (und mitzuarbeiten).

Tagung mit der „Gruppe Olten“

Die seit längerer Zeit geplante Tagung mit der Gruppe Olten soll nun definitiv im November in Nyon stattfinden. Das genaue Datum, Programm usw. werden den Mitgliedern rechtzeitig mitgeteilt. Mit grösster Wahrscheinlichkeit werden wir bei dieser Gelegenheit auch zu einer ausserordentlichen Generalversammlung einladen; wir planen also wiederum ein kombiniertes Wochenende mit Diskussion und praktischer Verbandsstätigkeit.

Film- und Fernsehschulen im Ausland

Die Studien- und Studentenberatung Basel-Stadt hat eine kleine Dokumentation über Film- und Fernsehschulen im Ausland herausgegeben. Interessenten können die nützliche Dokumentation beziehen bei: Studien- und Studentenberatung Basel-Stadt, Ursula van Grinsven, Tel. 061/25 29 54.

Nous avons déménagé!

Le secrétariat se trouve depuis le début de juin à la Forchstrasse 280, 8008 Zurich (environ 800 mètres plus loin en direction de la Forch, à l'arrêt du tram Burgwies). Le numéro de téléphone n'a pas changé: 01/53 82 90.

Commission de gestion

La prochaine réunion aura lieu le mercredi, 6 juillet 1977, à 18 heures à la Forchstrasse 280. La commission rappelle que tous les membres, en particulier ceux du comité, sont invités cordialement à prendre part à ses réunions (et à ses travaux).

Réunion avec le Groupe d'Olten

Cette réunion, prévue depuis quelque temps, doit définitivement se tenir en novembre à Nyon. Date précise et programme seront communiqués à temps. Il est probable que nous profiterons de l'occasion pour convoquer une assemblée générale extraordinaire. Nous envisageons donc à nouveau un weekend réunissant discussions et activités pratiques.

Schweizerischer Filmtechniker-Verband
Association Suisse des Techniciens du Film
Postfach 3274, 8031 Zürich
Sekretariat: Josefstrasse 106, 8031 Zürich
Tel. 01-42 60 65 (09.00 bis 12.00 Uhr)

Délibérations et décisions

Notre assemblée générale des 12 et 13 mars à Oberbalmburg fut consacrée à la délibération du bilan intérimaire de notre association (voir CB 19).

Le nombre des membres correspond aux précisions il s'élevait, après révision du fichier à la fin de 1976, à 77, c'est-à-dire qu'il avait doublé depuis la fondation de notre association il y a trois ans; il s'élève actuellement à 90. Le bilan annuel est à peu près équilibré, mais les dettes que nous avons faites au cours de la première phase d'organisation ne sont pas encore entièrement liquidées.

Il est apparu qu'une certaine réorganisation était indispensable, nos activités devenant de plus en plus importantes. Afin de décharger autant que possible le secrétariat et le comité (qui s'est réuni dix fois en 1976) - de même que le budget 1977 -, de nouveaux groupes de travail furent formés qui doivent permettre de mieux répartir les tâches toujours grandissantes parmi un nombre plus importants d'entre nos membres. Il fut aussi décidé, à grande majorité, d'augmenter la cotisation annuelle, restée inchangée depuis la fondation; elle est maintenant de 300 francs.

Figurait à l'ordre du jour, outre le reste des affaires statutaires, une série de questions dont l'intérêt dépasse le cadre étroit de l'ASTF:

- Le Projet I d'un futur contrat type, tel qu'il a été élaboré par la commission paritaire des producteurs, réalisateurs et techniciens, fut examiné en détail et retourné à la commission accompagné de propositions précises quant à la suite de ses travaux.

- A la suite d'un exposé de M. Jean-Jacques Speierer et après discussion, il fut décidé à l'unanimité d'appuyer les propositions - relatives à l'encouragement de la production cinématographique suisse - issues de la Motion Speierer et d'aider à en faire avancer la réalisation.

- Il fut décidé, encore à l'unanimité, de déléguer un représentant dans une future Commission inter-associations du cinéma; celle-ci doit permettre d'établir, sur la base d'une consultation représentative, des définitions précises des diverses professions; y pourront être discutées également toutes les questions qui concernent la formation et la qualification professionnelles. Cette décision fut prise

après un exposé de M. Edgar Schwarz, expert de l'APF en matière de formation de la relève; dans la discussion précédente, très vive, il fut rappelé que le règlement à trouver doit s'adapter à nos besoins réels d'une manière flexible et qu'il serait dangereux de tomber dans un schématisme trop rigoureux.

Notre bilan intérimaire, après trois ans, est encourageant. Nous avons réussi à former un groupe qui représente effectivement les intérêts particuliers des techniciens du film, et à collaborer, en même temps, avec d'autres associations et institutions, cela afin d'aider à résoudre les problèmes du cinéma suisse.

Travail commun

Nous avons formé, lors de notre assemblée générale, de nouveaux groupes de travail chargés de réaliser des parties importantes du programme d'activités 1977/78. Au sein de ces groupes, chaque membre peut contribuer au travail commun dont tous doivent pouvoir profiter.

Lors de sa réunion du 21 mai, à Zurich le comité a défini le champ d'activité de chaque groupe (qui définit lui-même en détail, ses tâches) et en a désigné un responsable principal qui doit coordonner les travaux et assurer la liaison avec le secrétariat et le comité.

Les activités de ces groupes sont aussi nombreuses et variées que nos nécessités et intérêts:

Politique du cinéma: participation à l'Action Cinéma Suisse, collaboration au sein de la Commission fédérale du cinéma et du Conseil du cinéma. Responsable: Madeleine Fonjallaz (021/29 51 77).

Relations étrangères: contacts internationaux avec les organisations du cinéma, en particulier la FISTAV. Responsable: Ursula Bischof (01/34 47 87).

Organisations des médias: contacts avec les associations et organisations suisses apparentées tel le SSM, les artistes de théâtre et musiciens. Responsable: Christiane Lelarge (057/6 82 49).

Commission inter-associations du cinéma: définition, en collaboration avec l'OFIAMT, de chaque métier et de la formation y relative. Responsable: Hans Künzi (031/83 57 53).

Commission paritaire: suite des négociations relatives au contrat type; prise de position quant aux Ordonnances de la loi sur le travail pour les métiers du cinéma; autres négociations en cours. Responsables: Edi Hubschmid (01/40 13 68 ou 42 41 31) et André Pinkus (01/984 24 30).

Participation: préparation d'un contrat type pour la participation des techniciens dans une production de film.
Responsable: Renato Berta (s'adresser au secrétariat, 01/42 60 65).

Employés: documentation sur la situation particulière des techniciens employés.
Responsable: Jean-Luc Wey (01/715 41 50).

Questions sociales: négociations avec l'OFIAMT, conception d'une nouvelle assurance collective.
Responsable: Carlo Varini (01/23 37 44).

Information: Ciné-Bulletin et autres activités publicitaires, journées d'information.
Responsable: Georges Janett (01/26 58 05 ou secrétariat 42 60 65).

Certains groupes sont déjà entrés en activité, d'autres suivront d'ici peu. Lors d'une manifestation prévue en automne, les groupes remettront leurs rapports intermédiaires.

Ce n'est donc pas - lorsqu'il s'agit d'améliorer notre propre situation et celle de l'ensemble du cinéma suisse - le travail qui manque.

Gemeinsame Arbeit

Den an der GV beschlossenen neuen Arbeitsgruppen kommt die Aufgabe zu, wichtige Teile des Programms 1977/78 zu realisieren. In ihnen kann jedes Mitglied seinen Anteil an die gemeinsame Arbeit, die allen zugute kommt, leisten.

An seiner Sitzung vom 21. Mai in Zürich hat der Vorstand den Tätigkeitsbereich der Arbeitsgruppen umschrieben; im Detail definieren diese ihre unmittelbaren Aufgaben selbst. Für jede Gruppe

IN PRODUKTION EN PRODUKTION

Meldungen über Filme in Produktion oder in Vorbereitung nimmt, zur Weiterleitung an das Ciné-Bulletin, das Sekretariat des Schweizerischen Filmtechniker-Verbandes (SFTV-ASTF), Postfach 3274, 8031 Zürich, Tel. 01/42 60 65 (Montag bis Freitag 09-12 Uhr) entgegen. Die in diesen beiden Rubriken gemachten Angaben stammen von den Produzenten.

Les informations concernant des films en production ou en préparation sont reçues par le secrétariat de l'Association Suisse des Techniciens du Film Zurich, tél. 01/42 60 65 (du lundi au vendredi de 9 heures à midi). Le secrétariat de l'ASTF les remettra à la rédaction de Ciné-Bulletin. Les informations contenues dans ces deux rubriques sont communiquées par les producteurs.

Titre
 Repérages (prov.), Fiction, 35 mm, Couleur, Français, env. 90 min.

Contenu
 Un metteur en scène prépare un film qui est une version moderne de l'oeuvre de A. Tchekhov "Les trois soeurs". Il réunit ses acteurs pendant quelques jours dans un hôtel pour travailler avec eux. Le film de Michel Soutter raconte la vie de ces 4 personnages pendant cette période.

Production
 Co-production franco-suisse
 Action Film, Paris
 SSR
 Citel Films SA, 8 rue de Hesse, 1204 Genève
 Tél. (022) 21 97 44/45/46
Producteurs délégués
 Yves Gasser, Yves Peyrot

Budget
 env. 1 800 000 SFr.
Financement
 DFI 300 000.-, SSR 100 000.-
 (France 50 %, Suisse 50 %)

Lieux de tournage
 Bex (VD), Genève

Dates
 6 juin - 14 juillet
Durée du tournage
 6 semaines

Directeur de production
 Bernard Lorain (F)
Régisseur général
 Phillippe Allaire (F)
Secrétaire de production
 Esther Lehmann
Administration
 Roland Jouby

Rôles
 20

Interprètes principaux
 Jean-Louis Trintignant (F), Valérie Mairesse (F), Lea Massari (I), Delphine Seyrig (F), Roger Jendly

Scénario et Réalisation

Michel Soutter

Assistants réalisateurs

Anita Peyrot, Laurent Ferrier (F)

Script

Anne-Marie Fallot

Stagiaire

Paolo Spozio

Directeur de la photographie

Renato Berta

Cadreur

Carlo Varini

Assistant

Hugues Ryffel

Electriciens

Benjamin Lehmann, André Simmen

Machinistes

Freddy Roquet (F), Jean-Luc Brüttsch

Chef Décorateur

Serge Etter

Assistant

Claude Chevant (F)

Habilleuse

Mireille Linker

Maquilleuse

Florence Fouquier (F)

Ingénieur du son

Pierre Gamet (F)

Assistant

Bernard Chaumeil (F)

Chef Monteur

Albert Jurgenson (F)

Photographe de plateau

Monique Jacot

Attaché de presse

Schula Siegfried (F)

Contacts

Esther Lehmann, Citel-Films SA

Laboratoire

Cinégram, Genève

Finissage

Octobre 1977

Distribution

(CH) Citel Films Distribution

(F) Gaumont

Titre

Le gaz des champs (prov.), Documentaire, 16 mm, Couleur, Français, env. 25 min.

Contenu

Pour intervenir dans la discussion sur les problèmes de la protection de l'environnement et de l'approvisionnement en énergie: un paysan vaudois, en faisant fermenter le fumier de ses vaches, produit du gaz biologique; cette fermentation, en plus, améliore la qualité de son engrais.

Production

Co-Production Jean-François Amiguet - Film-kollektiv Zurich

Producteur exécutif

Filmkollektiv Zurich AG, Josefstrasse 106
 8031 Zurich, Tél. (01) 42 15 45

Budget

ca. 40 000 Fr.

Financement

COSMA, Genève; Fonds des arts et des lettres du canton de Vaud, Volkart-Stiftung, Winterthur, Filmkollektiv Zurich

Lieu de tournage

Palézieux (VD)

Dates

mars et septembre 1977

Durée du tournage

env. 2 semaines

Scénario et réalisation

Jean-François Amiguet

Script

Madeleine Fonjallaz

Caméra

Marcel Schüpbach

Assistant

Hubert Rihs

Electricien

André Pinkus

Son

Luc Yersin

Montage

Laurent Uhler

Studio son

Film et Video Collectif, Lausanne

Laboratoire

Cinégram, Genève

Finissage

octobre 1977

Distribution

Filmcooperative Zurich, COSMA, Genève

Titre

Blue Box (def.), Film d'animation, 16 mm, couleurs, 8 minutes

Contenu

Légende fantastique: l'influence du moyen audio-visuel et de ses conséquences

Production

Communication visuelle

Cinéma d'animation Nicole et Jean Perrin

53 Grand-Rue, 1095 Lutry

tél. 021/29 46 03

Budget

env. 35 000.-

Financement

autofinancement

Scénario et dessins

Jean Perrin

Réalisation

Nicole et Jean Perrin

Banc titre et animation

Nicole Perrin

Musique

Richard Gauderon

Studio son

NAG-Film, Etagnières

Laboratoire

Schwarz

Finissage

Septembre 1977

wurde ein Verantwortlicher bezeichnet, der die Arbeit koordiniert sowie die Verbindung zu Sekretariat und Vorstand gewährleistet.

Den Notwendigkeiten wie den Interessen entsprechend ist der Katalog der Tätigkeiten recht umfangreich und umfasst ein weites Feld:

Filmpolitik: Mitarbeit bei der Aktion Schweizer Film, bei der Eidg. Filmkommission und beim Filmzentrum. Verantwortlich: Madeleine Fonjallaz (021/29 51 77).

Auslandbeziehungen: Internationale Kontakte mit Organisationen der Filmbranche; im speziellen mit der FISTAV. Verantwortlich: Ursula Bischof (01/34 47 87).

Medienorganisationen: Kontakte mit berufsnahen Verbänden und Organisationen in der Schweiz wie dem SSM, aber auch z. B. mit den Bühnenkünstlern und Musikern. Verantwortlich: Christianne Lelarge (057/6 82 49).

Interverband Film: Ausarbeitung von Berufs- und Ausbildungskriterien in Zusammenarbeit mit dem BIGA und den Filmfachverbänden. Verantwortlich: Hans Künzi (031/83 57 53).

Paritätische Kommission: Weiterführung der Verhandlungen über den Mustervertrag; Stellungnahme zum BIGA-Vorschlag "Sonderbestimmungen für Filmberufe", laufende Vertragsarbeiten. Verantwortlich: Edi Hubschmid (01/40 13 68 oder 42 41 31) und André Pinkus (01/984 24 30).

Partizipation: Ausarbeitung von Vertragsmodellen für die Beteiligung von Technikern an der Produktion. Verantwortlich: Renato Berta (c/o Sekretariat 01/42 60 65).

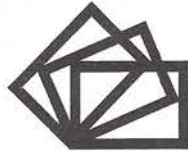
Festangestellte: Sammlung von Unterlagen zur besonderen Situation der festangestellten Filmtechniker. Verantwortlich: Jean-Luc Wey (01/715 41 50).

Sozialfragen: Abklärungen in Zusammenarbeit mit dem BIGA, Konzept für eine kollektive Versicherung. Verantwortlich: Carlo Varini (01/23 37 44).

Information: Mitarbeit am Ciné-Bulletin und andere Öffentlichkeitsarbeiten, interne Informationstagungen. Verantwortlich: Georg Janett (01/26 58 05 oder Sekretariat 42 60 65).

Einige der Arbeitsgruppen haben ihre Tätigkeit bereits aufgenommen, andere werden es binnen kurzem tun. Anlässlich einer für den Herbst vorgesehenen Veranstaltung werden die einzelnen Gruppen einen ersten Zwischenbericht vorlegen.

An Arbeit zur Verbesserung der eigenen aber auch der Situation des Schweizer Filmschaffens insgesamt, ist bis dahin kein Mangel.



STFG-GSFA

Groupement Suisse du Film d'Animation
Schweizer Trickfilmgruppe
Secrétariat: Ernest Ansoorge,
1037 Etagnières, T021-91 14 50

Trickfilmkurs bei der CEPTA-TV in Singapur

Robi Engler hat im Lauf des vergangenen Jahres einen Trickfilmkurs in Singapur gegeben, über den er uns folgendes mitteilt:

Die CEPTA-TV ist eine nicht-kommerzielle Organisation, die auf dem Gebiet der Erwachsenenbildung durch das Fernsehen tätig ist.

Ihr Zentrum in Singapur wird von der dortigen Regierung und der deutschen Friedrich-Ebert-Stiftung gemeinsam betrieben. Indonesien, Malaysia, die Philippinen, Korea und Thailand haben sich ihm angeschlossen.

Jedes der erwähnten Länder stellte zwei Teilnehmer am Trickfilmkurs. Die Schüler waren hinsichtlich Hautfarbe, Religion, Kultur, Alter und Berufsbildung voneinander sehr verschieden.

Ziel des Kurses war es nicht nur, die verschiedenen Tricktechniken zu erlernen: man beschäftigte sich vielmehr auch mit den Fragen der Produktion eines Trickfilms angefangen beim Storyboard über die Zeichnungen, bzw. zu belebenden Objekte, die Aufnahmen, die Montage und Vertonung bis zu den Möglichkeiten, Geräusche zu verwenden.

Der Kurs sollte zeigen, wie man eine Idee oder Aussage mit Hilfe des Trickfilms vermittelt und welches die jeweils geeigneten Verfahren sind.

Wir haben uns demzufolge bemüht, vorab einfache, schnelle, billige Verfahren zu lehren, die mit den in den genannten Ländern vorhandenen Mitteln angewendet werden können.

In drei Monaten konnten zwei Kurse durchgeführt werden, von denen der erste eine intensive fünfwöchige Ausbildung der zwölf Teilnehmer aus den Mitgliedsländern brachte, während der zweite, als Teil ihrer Gesamtausbildung, den Graphikern und Kameraleuten des Zentrums in Singapur galt.

Jeder Kurs bestand aus zwei Teilen; im ersten machten sich die Teilnehmer mit den verschiedenen Techniken vertraut. Jeder von ihnen stellte zwei kleine persönliche Filme zu freigewählten Themen her. Dann wurden die Teilnehmer in Gruppen von vier bis sechs Personen ein-

geteilt, und die einzelnen Filme wurden gemeinsam geschnitten, so dass eine kollektive Kreation entstand. Im zweiten Teil wurden Inhalt und Aussage studiert, wobei es den Teilnehmern überlassen blieb, die ihnen zusagende Tricktechnik zu wählen.

Das Ergebnis dieser Arbeiten waren Filme in einer Gesamtlänge von 45 Minuten, die anlässlich des nächsten Trickfilmfestivals von Annecy im Rahmen des BILIFA-Wettbewerbs (Bureau international de liaisons des instituts de films d'animation) vorgeführt werden.

Robi Engler

Festival von Annecy

Die Auswahl ist angesichts der 850 eingereichten Filme sehr streng gewesen. Ungefähr 120 Filme sind für den Wettbewerb vorgesehen. Drei Schweizer Trickfilme werden in der Information gezeigt: "Hors-jeu" von Georges Schwizgebel, "Marché noir" von Claude Luyet und "A la carte" von Georges Dufaux. Wir hatten 14 Filme eingereicht.

Cours sur le film d'animation à CEPTA-TV, Singapur

Au courant de l'année 1976, Robi Engler a été appelé à donner un cours sur le cinéma d'animation à Singapur et il nous donne les informations suivantes sur cette expérience:

CEPTA TV est une organisation à but non commercial qui se consacre au domaine de la télévision éducative pour adultes. Le centre de Singapur est géré conjointement par le gouvernement de Singapur et par la Fondation allemande Friedrich Ebert. L'Indonésie, la Malaisie, les Philippines, la Corée, la Thaïlande et Singapur sont des pays membres.

Pour le cours sur le film d'animation, chaque pays membre envoyait deux participants. Ces participants se différenciaient sur le plan de la race, de la religion, de la culture, de l'âge et de la formation professionnel.

Le but du cours était d'enseigner non seulement les différentes techniques mais d'aborder également les problèmes qui touchent la production d'un film d'animation, en commençant par le storyboard, l'exécution des dessins ou la confection des objets à animer, la prise de vues, le montage et la sonorisation au moyen du bruitage.

L'idée du cours était d'enseigner à faire passer une idée ou un message au moyen du film d'animation et à en utiliser les techniques adéquates.

Ceci nous a amenés à enseigner des techniques d'animation simples, rapides, peu onéreuses pouvant être réalisées avec les moyens existant dans ces pays.

Deux cours ont pu être organisés en trois mois. Le premier cours a été consacré à une formation intensive de 5 semaines avec les 12 participants des pays membres. Le deuxième cours était réservé aux graphistes et caméramen du centre de Singapour en tant que formation continue.

Chaque cours était composé de deux volets. Le premier volet les participants pouvaient se familiariser avec les différentes techniques. Le choix des sujets comme le contenu étaient libres et chaque participant a pu réaliser deux petits films personnels. Les participants étaient réunis par groupe de 4 à 6 personnes et les différents films ont été montés ensemble pour former une création collective. Le deuxième volet comprenait l'étude du contenu en laissant les participants libres de choisir la technique d'animation qui leur convenait.

Le résultat de ces travaux constitue un ensemble de films d'une durée de 45 minutes qui seront projetés lors du prochain Festival du film d'animation d'Annecy dans le cadre du concours BILIFA. (Bureau international de liaisons des instituts de films d'animation)

Robi Engler

Festival d'Annecy

La sélection des films d'animation pour le Festival International d'Annecy a été très sévère vu les 850 films proposés. Environ 120 films ont été retenus en compétition. Trois films d'animation suisses ont été retenus en information: ce sont: "Hors Jeu" de Georges Schwizgebel, "Marché noir" de Claude Luyet et "A la carte" de Georges Dufaux. Nous avions proposé 14 films à la sélection.



Association suisse de promotion et d'animation cinématographique
Verband Schweizer Filmklubs und nichtkommerzieller Spielstellen
Sekretariat: Cinélibre, Postfach, 4005 Basel 5, T061-32 03 29
Siège social: Genève, T022-44 94 44

20 Jahre Filmklub in Vallorbe

Die Waadt dürfte wohl die filmklubreichste Region unseres Landes sein. Einer der Hauptgründe hierfür ist offensichtlich die Ausstrahlung des in der Kantonshauptstadt beheimateten Schweizerischen Filmarchivs. Auch kleinere Ortschaften wie z.B. Aubonne (rund 2.000 Einwohner) haben überaus aktive Filmklubs mit beachtlichen Mitgliederzahlen. Eine besondere Zusammenarbeit besteht zwischen den Klubs des Waadtlandes Nordens, die vom 18. bis 20. März das zweite gemeinsame "Filmfestival" durchgeführt haben. Anlass dazu bot der 20. Geburtstag des Ciné-Club Vallorbe.

Wir geben auszugsweise (und mit einigen Ergänzungen für auswärtige Leser) einen Bericht aus dem Journal de Vallorbe (vom 2.4.77) wieder, der vielleicht auch andere Klubs zu ähnlichen Veranstaltungen anregen mag. Erfreulich und hervorzuheben ist die Teilnahme der Behörden und die Unterstützung durch die Geschäfte und Industriebetriebe von Vallorbe.

"Es ist beinahe ein Wunder! Denn der Klub, der mit vollen Segeln startete, konnte das anfängliche Tempo nicht halten, so dass sein Fortbestand zeitweise in Frage gestellt war. Aber stets fanden sich aufs neue Filmverrückte, die das Schiff wieder flott machten, und der Beweis, dass sie recht hatten, ist heute erbracht: der Filmklub hat seinen 20. Geburtstag mit einem glanzvollen Fest begangen.

Glanzvoll ist das passende Wort, denn im Vordergrund standen die Vorführung belgischer und schweizerischer Filme und lebhaftes Diskussionen, die die Kenntnisse der Teilnehmer bereicherten.

Am 14. März wurden der Filmklub und Alain Tanners 'Jonas' vorgestellt. Die anschliessende Zusammenkunft vereinigte Vertreter der Behörden, Gründungs- und ehemalige Vorstandsmitglieder und verschiedene lokale Persönlichkeiten.

Im Palace hiess der Präsident, Paul Mattart, die Anwesenden willkommen und gab einen kurzen Abriss über die Vergangenheit und Gegenwart des Klubs, dem er als vierter Präsident vorsteht. Er dankte allen Freunden, denen der Klub seine heutige Prosperität verdankt, insbesondere Herrn und Frau Perrenoud vom Kino Palace für ihre fortwährende Unterstützung.

Seit sechs Jahren arbeiten die Film-

VSF·ASC

Vereinigung Schweizerischer Filmkritiker VSF
Association suisse des critiques de cinéma ASC
Sekretariat: Felix Bucher, Töpferstrasse 10, 6004 Luzern,
T041-22 21 95
Präsident: Urs Jaeggi, Waldhoheweg 9, 3013 Bern,
T031-42 17 25/45 32 91

Vorläufige Ergebnisse der Erhebung für neuen Statutenartikel

Zum Zweck einer Erhebung für einen neuen Statutenartikel (siehe Schreiben an die Aktivmitglieder vom 14. April) sind 86 Antworttalons mit den Fragen nach Einkommen aus filmpublizistischer Tätigkeit und Anteil derselben am Gesamteinkommen versandt worden. Bis zum 13. Mai sind 30 Antworten, also etwas mehr als ein Drittel, eingetroffen; von diesen sind 25 für den vorgesehenen statistischen Zweck verwendbar. Sie ergeben folgendes Bild:

Das durchschnittliche Monatseinkommen aus filmpublizistischer Tätigkeit des statistischen VSF-Aktivmitglieds betrug 1976 (aufgerundet) 1300 Franken oder (abgerundet) 45 Prozent seines Gesamteinkommens. Der niedrigste bei der ersten Frage angegebene Wert beträgt 160, der höchste 4000 Franken; bei der zweiten sind es 5 und 93 Prozent.

Aufgrund einer weitergehenden Auswertung - etliche Mitglieder haben ihren Antworten präzisierende Kommentare hinzugefügt - wird nun die Kommission für Strukturfragen die Ergebnisse praktisch zu deuten versuchen, um dann der ausserordentlichen Generalversammlung Bericht und Antrag unterbreiten zu können. Diese hat wegen der auf den Juni angesetzten Veranstaltung mit den Programmleuten von Radio und Fernsehen nunmehr ein weiteres Mal, vom Juni auf den September, verschoben werden müssen. Die Interessierten werden um Verständnis gebeten - die Mitglieder sol-

len ja nicht durch allzu viele nahe beieinanderliegende Termine überfordert werden.

Pierre Lachat

Résultats provisoires de l'enquête relative à un nouvel article des statuts

En vue d'un nouvel article des statuts (voir lettre aux membres actifs du 14 avril), 86 talons-réponse contenant les questions relatives au revenu d'activités de critique de cinéma ainsi qu'à la part de ce revenu par rapport au revenu total ont été expédiés. Jusqu'au 13 mai, 30 membres ont répondu; 25 de ces réponses sont valables. En voici le résultat:

Le revenu mensuel moyen d'activités de critique de cinéma du membre actif statistique de l'ASC en 1976 était de 1300 francs ce qui correspondait à 45% de son revenu total (chiffres arrondis). A la première question, le chiffre le plus bas que nous avons obtenu est de 160, le plus haut de 4000 francs; à la deuxième question, les chiffres correspondants sont de 5, respectivement de 93%.

La commission chargée d'étudier les questions de structure doit maintenant essayer d'interpréter ces résultats sur la base d'une évaluation plus précise (certains membres ayant ajouté des commentaires à leurs réponses); elle soumettra ensuite ses propositions à l'assemblée générale extraordinaire. Cependant, celle-ci a dû être à nouveau renvoyée - à cause de la journée que nous avons réservée, en juin, à la discussion des problèmes de la radio et de la télévision - et se tiendra définitivement en septembre. Les intéressés sont priées de patienter; c'est que nous ne voulons pas, en peu de temps, déranger nos membres trop souvent.

Pierre Lachat

klubs des Waadtländer Nordens (Orbe, Yverdon und Vallorbe) eng zusammen, und 1975 haben sie mit schönem Erfolg ein erstes gemeinsames Festival des Schweizer Films durchgeführt. Aus Anlass seines 20-jährigen Bestehens fiel dem Klub von Vallorbe die Ehre zu, das Festival 1977 zu organisieren. Es wurden beachtliche Werke des belgischen Films gezeigt; die Schweiz war mit zwei Autorenfilmen und sechs Schülerfilmen aus Zürich, aus dem Tessin und aus Vallorbe selbst vertreten.

Alain Tanner sprach von den vielfältigen Schwierigkeiten, die dem Schweizer Film begegnen und die auch der belgische Film kennt: Probleme sprachlicher, finanzieller und vertriebsmässiger Natur.

Am Freitagabend, 19. März, wurden 'Konfrontation' von Rolf Lyssy und 'Chronique des temps difficiles' von F. Godet vorgeführt. Die anschliessende rege Diskussion unter der Leitung von Freddy Landry dauerte bis in die Morgenstunden.

Der Samstagnachmittag war der 'Integration des Spielfilms in den obligatorischen Schulunterricht' gewidmet. Gezeigt wurden Filme von Schülern des Progymnasiums Zürich: diese Filme zeichnen sich durch ein Flair für das Künstlerische aus; die Tessiner (11-13 Jahre) scheinen sich in der Umgebung, in der sie leben, wohler zu fühlen, ihre Filme sind weniger hochfliegend, realistischer, aber gleichwohl nicht ohne künstlerischen Ausdruck. Die beiden Filme aus Vallorbe stammten ebenfalls von 11 - 12-Jährigen; der eine beschäftigt sich mit dem Ferienende, einem Thema, das die Kinder sehr klar verstanden haben, der andere, etwas stärker gestaltet, setzt Gilles' Chan-son 'Les trois cloches' in Bilder um, beide sind sehr beachtenswert.

Die Diskussion über diese Filme war recht ergiebig. Auf die zahlreichen verschiedenartigen Fragen antworteten die Lehrer Sidler (Zürich), Anselmini (Tessin) und Nicoulaz (Vallorbe); sie erklärten u.a. ihre Arbeitsweise: die angehenden Filmemacher werden eingeführt, sie erhalten die notwendigen technischen Instruktionen, gleichzeitig lässt man ihnen aber grösstmögliche Ausdrucksfreiheit.

Der Samstagabend und der Sonntagnachmittag waren gänzlich dem belgischen Film gewidmet mit der Präsentation neuerer Werke (Delvaux, L'homme au crâne rasé; Berckmans, La chambre rouge; Kummel, Malpertuis) und Feyders 'Kermesse héroïque' (1935), der Film eines Regisseurs, der nicht in seinem eigenen Land Karriere machte.

Der Filmklub hat seine Volljährigkeit würdig gefeiert und geht seinem nächsten Jubiläum voller Tatendrang entgegen."

Filmvorführungen ausserhalb der Verbandstheater des SLV

Verschiedene Anfragen veranlassen uns, unsere Mitglieder wieder einmal auf die Vereinbarungen zwischen dem Schweizerischen Filmverleiher-Verband (SFV) und dem Schweizerischen Lichtspieltheater-Verband (SLV) aufmerksam zu machen, wonach die traditionellen Verleiher 35-mm-Filme für Vorführungen ausserhalb der dem SLV angeschlossenen "Verbandstheater" nicht ohne weiteres liefern können. Mitglieder, die beim Bezug von Filmen Schwierigkeiten haben, bitten wir, sich mit uns in Verbindung zu setzen, damit wir ihre Probleme prüfen und allenfalls vermitteln können.

Neu im 16mm-Verleih

"Der aufrechte Gang" von Christian Ziewer (BRD/West-Berlin 1976). Originalfassung ohne Untertitel. 115 Minuten. Fr. 160.-. Verleih: Schweizerische Arbeiterbildungszentrale, Postfach 54, 3000 Bern 23.

"Kinder der Unterentwicklung" von Carlos Alvarez (Kolumbien 1975). Dokumentarfilm. Deutsche Fassung. 43 Minuten. Fr. 35.-. Verleih: Selecta, Fribourg.

Neues Mitglied

Filmclub der Zürcher Kantonsschulen, c/o Cyril Thurston, Werikonweg 8, 8006 Zürich.

Sekretariat

Das Sekretariat ist während der Festivals von Berlin und Locarno geschlossen (27. Juni - 6. Juli und 4. - 14. August).

Projections de films en dehors des salles affiliées à l'ACSR

Une série d'interpellations nous amène à rappeler à nos membres que les conventions entre l'Association Suisse des Distributeurs de Films (ASDF) et l'Association Cinématographique Suisse Romande (ACSR) ne permettent pas aux distributeurs traditionnels de faire projeter librement des copies 35 mm en dehors des salles affiliées à l'ACSR. Nous prions les membres ayant des difficultés à louer un film de s'adresser au secrétariat pour que nous puissions examiner leurs problèmes et éventuellement nous entreprendre.

das Zitat Citations

„Ehemalige Freunde werfen mir vor...“

Unter dem Titel "Ich halte Zuschauer für Menschen" erschien kürzlich im "Film-Forum" der SLV-Zeitschrift "film" folgender Text von Markus Imhoof:

"Ehemalige Freunde werfen mir vor, das ich beim Filmen ans Publikum denke.

Für viele ist das gleichbedeutend mit Verrat an der Botschaft, mit Prostitution. Aristoteles, Lessing, Brecht sind demnach die grössten Dirnen gewesen, weil sie so viel Zeit auf die 'kommerzielle Frage', wie sie das Publikum erreichen, wie sie ihre Botschaft ins Ziel bringen können, aufgewendet haben

Weil für mich Zuschauer Menschen sind, halte ich Filme, die sich um den Zuschauer foutieren, für recht unmenschlich.

Ich will damit nicht sagen, man solle dem Publikum nach dem Maul reden oder gar mit Kassenerfahrungen früherer Filme Drehbücher schreiben. (Der alte Filmproduzent Lazard Wechsler hat mich 1968 zu sich bestellt und gefragt, ob ich das Rezept für einen Erfolg wie 'Zur Sache Schätzchen' wüsste und was ich verdienen wolle.) Ich meine das Gegenteil:

Gleichzeitig zur dramaturgischen Öffnung zum Publikum sollten wir uns im Innern mehr Subjektivität leisten, mehr persönliche Darstellung. Wenn ich in meinem neuen Film 'Tauwetter' eine Ehekrise beschreibe, geschieht das nicht, weil ich mir ausrechne, was Bergman mit seiner Ehekrise verdient hat, sondern weil ich selber eine Ehe hinter mir habe, weil ich noch immer die Beziehungen zwischen einem Mann und einer Frau für etwas vom Schwierigsten halte.

Im Grunde will ich selber darüber ins Klare kommen. Die Geschichte, die ich dazu erfinde, die Frau, die mein Partner wird im Drehbuch, die Schauspielerin, die diese Frau spielt, die sich mit meinen Vorstellungen und Erfahrungen von dieser Frau auseinandersetzt, sich ihr zum Teil widersetzt, sich selber als Frau mit dazu einbringt, diese ganze Spiel ist ein mit industriellem Aufwand betriebener subjektiver Wahnsinn. Ich nehme mir den Mut zu dieser Ueberheblichkeit, weil ich glaube, das meine Subjektivität irgendwo der des Zuschauers gleicht oder ihn provoziert mir seine persönliche Meinung entgegen zustellen. (Es kann keine objektive Ehrlichkeit geben.)

Nur ist der Zuschauer meist sehr weit weg. Wenn ein Film fertig ist, und man wieder mit sich allein sitzt, erlebt man auch die besten Zuschauerzahlen nur wie ein fernes Echo auf einen vor langer Zeit ausgestossenen Ruf. In dieser Zeit beneide ich dann etwa das Theater, wo das Dargestellte körperlich dem körperlichen Publikum gegenübersteht, wo jeden Abend ein erotisches Ereignis stattfindet oder versagt. Mit zum wertvollsten, was ich im Zusammenhang mit meinem letzten Film 'Fluchtgefahr' erlebt habe, gehören für mich deshalb die vielen Publikumsdiskussionen, zu denen ich Gelegenheit hatte. Wahrscheinlich ist das auch die beste Schule, weil sofort klar wird, was die Leute wie verstanden haben.

Weil aber nicht jedes Publikum gleich reagiert, bleibt die Frage am schwierigsten, welches Publikum versteht wie? Die dramaturgischen Überlegungen müssen deshalb eigentlich bis zum Namen des Kinos gehen, in dem der Film am besten plaziert ist."

„D'anciens amis me reprochent...“

Sous le titre "Je crois que les spectateurs sont des hommes", Markus Imhoof a écrit récemment dans la rubrique "Film-Forum" de "film", revue publiée par l'Association cinématographique suisse (Suisse allemande et italienne), ce qui suit:

"D'anciens amis ne reprochent de penser au public en réalisant un film; c'est, à leur avis, de la trahison, de la prostitution. Aristote, Lessing, Brecht auraient-ils donc été d'illustres putains? Puisqu'ils ont été de ceux qui ont longtemps réfléchi à la 'question commerciale': comment atteindre le public, comment transporter au destinataire ce qu'on s'est proposé d'exprimer?"

Or, je pense que les spectateurs sont des hommes et que les films qui se foutent du spectateur sont plutôt inhumains.

Ce qui ne signifie pas qu'il faille à tout prix parler la langue que le public aime entendre ou calquer des scénarios sur d'anciens succès commerciaux. (Le producteur Lazare Wechsler m'a fait venir chez lui en 1968 pour me demander si je me sentais capable de réaliser un film à succès du type 'Zur Sache Schätzchen' et combien d'argent j'avais l'intention d'y gagner). Ce que je veux dire, c'est plutôt le contraire:

Tout en nous ouvrant, par une dramaturgie appropriée, au public, nous devrions oser être plus subjectifs, chercher une expression plus personnelle. Je ne décris pas, dans mon nouveau film 'Le Dégel', la crise d'un mariage parce que la crise de son mariage a beaucoup rapporté à Bergman, mais parce que j'ai été mariée moi-même, et que je crois que les relations entre homme et femme sont ce qu'il y a de plus difficile au monde.

Je veux, en fin de compte, essayer d'en arriver au bout de cette question. L'histoire que j'invente; la femme qui, dans le scénario, devient ma partenaire; l'actrice qui incorpore cette femme et qui essaie de saisir l'idée que je me fais d'elle et de répéter les expériences que j'ai faites avec elle; cette actrice qui en partie s'oppose à cette femme en y mêlant la femme qu'elle est elle-même; tout ce jeu, ce n'est qu'une folie subjective qui se manifeste à travers une organisation coûteuse de type industriel. Le courage qui me permet de faire preuve d'une outrecuidance si grande, je me le prends simplement. Car je crois que ma propre subjectivité ressemblera éventuellement à celle du spectateur ou

Festivals

Tourfilm 77, 10. Internationales Festival für Fremdenverkehrsfilm, Spindleruv Mlyn CSSR. 19. - 24. September 1977. Anmeldung bis 15. Juli 1977. Einsendeschluss 31. Juli 1977.

*** Tourfilm 77, 10e Festival international du film de tourisme de Spindleruv Mlyn, Tchécoslovaquie. Du 19 au 24 septembre 1977. Inscriptions jusqu'au 15 juillet 1977. Envoi des copies jusqu'au 31 juillet 1977.

14. Internationales Festival für Erziehungsfilme, Teheran, Iran. September 1977. Anmeldung bis 15. Juni 1977. Einsendeschluss 15. Juli 1977.

*** 14e Festival international du film d'éducation de Téhéran, Iran. Septembre 1977. Inscriptions jusqu'au 15 juin 1977. Envoi des copies jusqu'au 15 juillet 1977.

XXVI. Internationale Filmwoche Mannheim 1977. 10. - 15. Oktober 1977. Anmeldeschluss 15. August 1977. Einsendeschluss 31. August 1977.

*** 25e Semaine Internationale du Film de Mannheim. Du 10 au 15 octobre 1977. Inscriptions jusqu'au 15 août 1977. Envoi des copies jusqu'au 31 août 1977.

qu'elle lui donnera envie d'y opposer son opinion. (La sincérité objective n'existe pas).

Seulement, le spectateur est très loin de moi, le plus souvent. Quand on a terminé un film et qu'on se retrouve tout seul, même le plus grand succès ne renvoie que l'écho lointain d'un cri poussé longtemps avant. J'envie alors les acteurs de théâtre qui s'expriment par leur corps devant un public corporellement présent et qui font que se produise chaque soir un événement érotique. C'est pourquoi ce que mon dernier film, 'Risque d'évasion', m'a donné de plus précieux, ce sont les nombreuses discussions que j'ai pu avoir avec le public; elles constituent probablement la meilleure des écoles: elles font tout de suite apparaître ce que les gens ont compris et dans quel sens ils l'ont compris.

Or, chaque public réagit à sa façon ce qui pose parmi toutes les questions celle qui sera toujours la plus difficile: quel public comprendra et comment? C'est pourquoi le calcul d'un dramaturge doit tout prévoir, même le nom de la salle de cinéma où le film sera le mieux placé."

Der Verband Schweiz. Filmgestalter (VSFG) und der Schweiz. Filmtechniker-Verband (SFTV) sind daran, ihre Sekretariate neu zu organisieren. Darum suchen diese Verbände je

einen Sekretär oder eine Sekretärin.

Die Aufgabe beinhaltet bei beiden Verbänden: Betreuung des telephonischen und schriftlichen Verkehrs in Deutsch und Französisch, Teilnahme an Sitzungen (auch ausserhalb der Bürozeit), Protokollführung und -redigierung, kleinere Buchhaltungsarbeiten. Interesse an sozial- und kulturpolitischen Fragen ist erwünscht, damit nach einer Einarbeitungsphase auch in diesen Bereichen selbständig Aufgaben übernommen werden können.

Die Sekretariatsarbeit wird, je nach Absprache, halb- oder ganztägig auszuführen sein; in der Regel nimmt sie pro Verband wöchentlich etwa 5 Halbtage in Anspruch. Bringt der Bewerber oder die Bewerberin Interesse und Voraussetzungen mit, welche die gleichzeitige Übernahme beider Verbandssekretariate als möglich erscheinen lassen, so ist auch eine Besetzung der Stellen in Personalunion denkbar.

Auf Grund der kulturpolitischen Arbeit ist eine mehrjährige Verpflichtung wünschenswert. Der Stellenantritt sollte baldmöglichst, spätestens aber im Herbst 1977 erfolgen.

Bewerbungen sind schriftlich (mit Angaben über die Gehaltsvorstellungen) zu richten an

Verband Schweiz. Filmgestalter
Forchstrasse 280
8008 Zürich

oder
Schweiz. Filmtechniker-Verband
Josefstrasse 106
8031 Zürich

Redaktionsschluss für Ciné-Bulletin 23 ist der 8. Juli.

Les manuscrits pour Ciné-Bulletin 23 doivent arriver à la rédaction d'ici au 8 juillet.